

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postlaufschloß. Ausgabe: u. Annahmestellen für Halle und Umgebungen: gegen Zahlung, Leipzigerstraße 104. Gegen- und Einzel-Abbestellung: a. durch Eisenbahn-Stationen, b. durch Postämter, c. durch Buchhandlungen, d. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, e. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, f. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, g. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, h. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, i. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, j. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, k. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, l. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, m. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, n. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, o. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, p. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, q. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, r. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, s. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, t. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, u. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, v. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, w. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, x. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, y. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft, z. durch die Buchhändler-Verlagsgesellschaft.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnter Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Spezial-Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis. Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg, in Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg, Daube & Co. in Frankfurt a. M., G. Schöber in Hannover u. in Jüdel & Co. in Berlin.

Nr. 251.

Sonntag, den 26. October

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Der Entwurf der Kreisordnung, wie derselbe aus den Beschlüssen des Hauses der Abgeordneten hervorgegangen war, läßt die bisherigen Kreise unverändert bestehen. Eine Veränderung kann künftig nur durch Gesetz und nicht mehr durch königliche Verordnung herbeigeführt werden. Auch die Ortsgemeinden und selbständigen Ortsbezirke bleiben unberührt; die ersteren wählen jedoch künftig ihre Schulzen und Schöppen vorbehaltlich der Bestätigung. Die Institution des Erbfolgers ist nicht aufgehoben. Die gutsherrliche Polizei wird beibehalten. An ihre Stelle treten Amtsbezirke, welche, wo sie sich nicht auf einzelne Gemeinden oder Ortsbezirke beschränken, in der Regel nicht unter 800 und nicht über 3000 Einwohner umfassen sollen.

Der Amtsvorsteher, welcher vor Allem die Polizeiverwaltung im Amtsbezirke zu führen hat, wird aus einer Vorschlagsliste des Kreisrates vom Ober-Präsidenten auf 6 Jahre ernannt. Wo geeignete Personen im Bezirke nicht vorhanden sind, kann eine kommissarische Vertretung des Amtes angeordnet werden.

Die Stellung des Kreis-Landraths bleibt im Wesentlichen unverändert. Er wird nach wie vor nach Anhörung des Kreisrates vom Könige ernannt. Er hat auch ferner die geforderte Polizei- und Kommunalverwaltung des Kreises zu überwachen, resp. zu leiten. Zur Unterstützung seiner Verwaltung und zur Begründung der Selbstverwaltung im Kreise ist ihm ein Kreisamtschef zur Seite gestellt, welcher unter dem Vorstehe des Landraths aus 6 zum Kreisratse gewählten Mitgliedern besteht.

Der Kreisamtschef hat die Beschlüsse der Kreisversammlung vorzubereiten, die Kreisangelegenheiten, so weit ihm dies übertragen wird, nach dem Kreis-Haushaltsetat zu verwalten, die Beamten des Kreises zu ernennen und eine beträchtliche Zahl von Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung zu führen, welche in dem Gesetzentwurfe aufgeführt sind. Die Erweiterung seiner Kompetenz bleibt der Entscheidung des Instituts vorbehalten. Die Amtsdauer seiner Mitglieder beträgt sechs Jahre.

Das Verfahren vor dem Kreisamtschefe, insbesondere in freirechtlichen Verwaltungsachen, ist im Gesetzentwurfe ausführlich geordnet; die Entscheidungen sind kollegialisch. Die Berufung von den Entscheidungen des Amtschefs geht in Regierungsbefehl- und Disziplinarsachen an die Bezirksregierung; in allen übrigen Angelegenheiten ist sie an den Verwaltungsgerichtshof zu richten, zu welcher Funktion vorläufig und bis zur Reorganisation der inneren Verwaltung die bestehende Deputation für das Heimatswesen ausersehen ist. Die Entscheidungen dieses Gerichtshofes sind endgültig; es findet gegen dieselben ein weiteres Rechtsmittel nicht statt.

Die Geschäfte des Kreisrates und der Geschäftsleitung auf demselben bleiben im Wesentlichen dieselben, wie bisher;

das Recht, den Kreisamtschef zu wählen, tritt hinzu; die Zusammensetzung des Kreisrates dagegen wird durchaus geändert; die Bestimmungen werden beibehalten, die in partes wird abgeschafft, jedoch die Scheidung von Stadt und Land, und auf dem Lande von großem und kleinem Grundbesitz aufrecht erhalten. Jeder der drei Kategorien wird in Anlehnung an die Bevölkerungs- und Steuerverhältnisse eine entsprechende Zahl von Kreisratsabgeordneten zugewiesen. Die Wahl in den Landgemeinden erfolgt durch Wahlmänner; die Gewerbetreibenden sind entsprechend berücksichtigt. Wie im Kreise der Kreisrat, ist in dem Amtsbezirke der Kreisamtschef einzusetzen. Er hat im Amtsbezirke die Ausgaben zu bewilligen und zu kontrollieren und über solche Kommunalangelegenheiten zu beschließen, welche die Gemeinden und Ortsbezirke durch übereinstimmenden Beschluß dem Amtsbezirke zuweisen.

Hinsichtlich der Kreisamtschefverwaltung ist ein fester Bestimmungsmoßstab für allemal festgestellt worden. Dieser Maßstab muß sich auf die direkten Staatssteuern anlehen; in der Verteilung auf die Grund-, Personal- und Gewerbesteuer ist hierbei dem Kreisrat ein bestimmter Spielraum gestattet; eine Revision kann von 5 zu 5 Jahren stattfinden.

Die bisherigen Befreiungen von den Kreisabgaben sind beschränkt, die Steuer-Privilegien der Staats- und Kirchenbeamten aufgehoben. Für die Kosten der neuen Einrichtungen gilt als leitender Grundsatz, daß sie von den Steuerpflichtigen des kommunalen Verbandes getragen werden müssen, zu dessen Nutzen sie getroffen sind; jedoch verpflichtet sich der Staat, diejenigen Summen zu gewähren, welche er selbst durch Aufhebung der Domänen-Polizeiverwaltung erparnt, und außerdem für die den Kreisen und Amtsbezirken künftig zufallenden Geschäfte der allgemeinen Staatsverwaltung besondere Fonds zu überweisen, über welche man in dieser Session eine Gesetzesvorlage erwartet.

Gegenüber der fortbauern der geistlichen Verwaltung des Klerus hat sich die Senf Regierung zu einem entscheidenden Schritte genötigt gesehen und Maßnahmen angeordnet, welche bestimmt sind, das Uebel an der Wurzel auszugreifen. Eine Proclamation des Staatsrats erklärt die sämtlichen Pfarrer, welche sich weigern, den Anordnungen der Staatsbehörde nachzukommen, für abgesetzt und kündigt zugleich die Einbringung eines Gesetzentwurfs an, nach welchem 1) die Pfarrer nicht mehr von den Bischöfen, sondern von den Gemeinden ernannt werden; 2) kirchliche Würdenträger ein Pfarramt in Senf nicht mehr bekleiden dürfen; 3) der Eid der Pfarrer fortan in einer jede Zweideutigkeit ausschließenden Weise geleistet werden soll und 4) in allen Pfarren neue Wahlen vorzunehmen sind. Es ist der Senf Konfessionsregierung zu diesem entscheidenden Handeln aufrichtig Glück zu wünschen und steht nicht zu bezweifeln, daß die Bevölkerung, bei welcher der Wider-

stand des staatsfeindlichen Klerus bisher nicht den geringsten Anlaß gefunden, die sich ihr nunmehr bei den Pfarrenwahlen darbietende Gelegenheit benützen wird um zu zeigen, daß sie für die ersten Gefahren ihres Vaterlandes den richtigen Blick und die patriotische Würdigung besitzt.

Die Herrn Gambetta näherlebenden Organe fahren ungeachtet der ersten Warnung fort, die Interessen Frankreichs zu compromittieren. So lesen wir im „Concurrence“: „Da die Preussens auf dem Punkte stehen, die Champagne zu räumen, so fangen die Bewohner der Champagne an, ihre Möbel zwei Mal zu verpacken. Man sagte früher in Meaux: Die Kombattanten kommen an, verpacken wir das Silberzeug. Heute sagt man in Reims: Die Preussens ziehen ab, schließen wir Alles ein.“

Da es gerade die in der Pariser Nationalgarde vertretenen Elemente waren, welche J. A. Herr Gambetta auf den Schild erhoben und in deren Verhalten sowohl die sozialistisch-radikale Agitation wie die Herausforderung Deutschlands fortgesetzt wird, so wollen wir nicht unterlassen zu constatieren, daß am 4. und 5. October d. J. vor dem Pariser Justizpolizeigericht ein Prozeß wegen Diebstahls während der Belagerung in der Umgegend von Paris gegen den Commandanten (1), die Nationalgardisten und den Markstener des 190. Marschbataillons der Pariser Nationalgarde verhandelt wurde.

In der belgischen Presse dauern die Erörterungen über die eventuelle Sicherheit des Landes im Falle kriegerischer Bewwickelungen, über die Sambre- und Maaslinie u. s. w. fort. Auch die militärische Fachpresse ist in diese Polemik eingetreten.

Die dem Vatican nahestehenden Journale wissen zu berichten, daß die Neise des Cardinals Doncevole auch die armenische Kirchenfrage betreffen habe.

In Betreff der jüngst in Constantinopel erfolgten Umwälzung wäre nach einem Telegramm der Wiener Blätter mitzutheilen, daß Midhat Pascha mit einer Pension von monatlich 25 000 Piastern verabschiedet worden ist, sein Rücktritt daher in einem bemerkenswerthen Gegenlatz zu dem seines Vorgängers steht.

Die Pairstammer von Portugal ist in diesem Augenblick als Gerichtshof gegen den Marquis d'Anjeia constituirt, welcher sich unter der Anklage des verurtheilten Hochverrats befindet. Es handelt sich dabei um jene mysteriöse Verschwörung in Portugal, von welcher bereits wiederholt die Rede gewesen, über die jedoch weitere Aufklärungen noch nicht erfolgt sind. Ein Artikel des „Journal do Commercio“ welcher in Lissabon ziemlich sensationelle Herzergerrensen, giebt jetzt nähere Aufschluß darüber. Demnach soll der Marquis an der Spitze einer Koalition von Jesuiten, Missionarissen, Mitgliedern der Internationale und Anhänger einer überhöhen Republik verstanden haben, welche den Sturz der Dynastie zur Ausführung ihrer allerdings von einer sonderbaren Gemeindefaß getragenen Pläne in Aussicht genommen hatten.

## Feuilleton.

### In Marly.

Historische Novelle von Otto Sigi.  
(Fortsetzung.)

3) Der Viconte legte jährlch seine Hände auf die blonden Locken Hortensens und schaute ihr voll Liebe und Bangen ins Antlitz, welches nun wieder so glücklich zu ihm aufblühte, wie in den lichten Tagen, da noch kein feindseliges Gesicht das harmlose Glück der beiden Liebenden getrübt hatte.

„Juble nicht zu früh, mein theures Herz,“ sprach er nach einer Pause mit ernster aber weicher Stimme. „Gelingt es mir auch, die Einwilligung des Königs zu erhalten, so haben wir zwar den größten Stein auf dem Wege zu unserm Glück hinweggeräumt, aber damit ist der Pfad noch lange nicht geebnet. Der König hat mir ein Regiment verliehen, und damit ein Einkommen, das reichlich für uns beide genügt, aber er hat mich während nicht zum General-Major ernannt, damit ich der Armee fern bleibe. In wenigen Tagen werde ich nach Flandern zurückkehren müssen.“

„O, sprich nicht von Scheiden, Geliebter, jetzt, nachdem ich Dich zum zweiten Male gefunden und es wieder zu tagen beginnt nach so langer Nacht!“ bat Hortense, indem sie Navailles in ihre Arme schloß.

„So lange dieser unselige Krieg noch dauert, ist an kein friedliches Glück zu denken für einen französischen Edelmann, der noch die Pflicht und die Kraft hat, den Degen zu führen,“ entgegnete Armand. „Welleichst kann unsere Verbindung beschleunigt werden; so lange könnte sich mein Urlaub noch andehnen, aber dann meine Geliebte, welche ein Gebante, Dich hier zurücklassen zu müssen, in der Nähe

des Herzogs von Maine, bei dessen bloßer Namensnennung mein Blut ins Sieben kommt, und bei Deinem Vater; — Herr des Himmels, welch ein unnatürliches Geschick, die Tochter nicht einmal den eigenen Händen des Vaters anvertrauen zu können!“

Hortense preßte die Hände vor die Augen und sank mit einem schweren Seufzer auf die Bank zurück.

„Wie tief schmerzt es mich, Dir wehe thun zu müssen,“ tröstete Armand, indem er einen Kuß auf Hortensens Stirn drückte. „Leider kann ich Dir es nicht ersparen, diese wunde Stelle zu berühren. Wie Du weißt, habe ich als jüngster Sohn eines verarmten Hauses keine Scholle Grund und Boden zu eigen, und auch keinen Verwandten, der mir so theuer wäre, daß ich ihn mein Liebste anvertrauen möchte. Der soll Dich schützen, wenn mich die eiserne Nothwendigkeit ins Feld riß!“

„Laß das keine Sorge sein, Armand,“ rief Hortense aus und richtete sich plötzlich entschlossen auf. „Ich werde Dich begleiten, wohin es immer sein mag; wenn mich Dein Arm umschließt, bin ich ja auch im Felde des Feldlagers weit gebettet.“

„Umöglich, Geliebte!“ wehrte Navailles mit schmerzlichen Acheln ab. „Du, an die Begehrlichkeit gewöhnt, mit Deiner Hinnegung zur Stelle, zur Einsamkeit — wie könntest Du Dich in die Entbehrungen, in den wüsten Lärm des Kriegslagers finden?“

„Es wäre ja nicht das erste Mal, daß eine Edelkame ihren Gatten ins Feld begleitete,“ redete Hortense dem geliebten Manne zu. „Hat nicht z. B. die junge Marquise Etioles ihren Gatten, den Obersten, nach Deutschland begleitet, und ist ihm sogar in die Gefangenschaft gefolgt, die ihn bei Vlenheim erlitt!“

„Aberdings, aber das war eben die Marquise Helene Etioles, die Amazone, die kühne Reiterin und Jägerin, die von Kindesbeinen an ein Wildfang gewesen — mehr Mann als Weib. Aber Du, meine Geliebte, so reich geschmückt

mit allen Gaben der edelsten, zarten Weiblichkeit — nein, nein; ich würde es nimmer zugeben können!“

„Mein Gott, ich will ja alles eher erdulden, als hier bei Hofe verbleiben,“ erwiderte Hortense, indem sie sich wie schüchtelehend an Navailles Brust schmiegte, welcher sie zu beruhigen suchte:

„Das sollst Du auch nicht, Geliebte; in der Höhe eines Tigers wärest Du sicherer als hier. Je weiter vom Hofe — desto besser für uns Beide.“

Nachdem der Viconte eine Weile nachgedenken, erhobte sich plötzlich sein Antlitz und er rief aus:

„Welch guter Gedanke — das hätte mir ja gleich einfallen sollen; Du erinnerst Dich meines alten Brigadiers, des Großen Verthambin, von dem ich Dir so viel erzählt, derselbe, den ich bei Marlypaal aus einem Haufen faulerlicher Dragoner gebauen. Damals bot er mir seine Freundschaft an, auf Leben und Tod, und er wird's auch halten; gewiß Hortense, die Gattin Navailles wird an dem alten Edelmann einen wirklichen Vater und Beschützer finden. So viel mir bekannt, lebt Verthambin, seit ihm die letzte Nacht von der Armee fernhält, auf seinem Schloß in der wilden Bretagne. O, meine Hortense, dort wärest ich Dich versorgt und behütet, wie ich es nur selbst vermöchte!“

„So wäre denn auch dieser Stein des Anstoßes hinweggeräumt, noch waltet ein gültiges Geschick über uns, mein Geliebter,“ versetzte Hortense mit freudig bewegter Stimme — „noch hoch — schon 9 Uhr,“ unterbrach sie sich mit einem Male ängstlich. „Es ist die höchste Zeit, daß ich ins Schloß zurücktrete; die Marquise von Maintenon hält strenge darauf, daß beim Schlafengehen alle ihre Damen wie versammelt sind.“

„Will es Gott, so wirst Du bald dieser unwürdigen Dienfbarkeit entbunden sein, meine theuerste Hortense,“ sprach Armand, indem er seine Verlobte zum Abschied in die Arme schloß.

So schmerzlich das Wiedersehen gewesen — so froh



Deutsches Reich.

Landtag.

Berlin, 24. October. (Herrenhaus-Sitzung.) In der heute begonnenen Specialberatung über die Kreisordnung werden die §§ 1, 2 und 3 in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Bei Beratung über § 4 (Auscheiden der großen Städte aus den Kreisverbänden) wird der Antrag Haselbach's auf Vertiefung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses bei dem Namensruf mit 82 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Der § 4 wurde in der Fassung des Commissionsbeschlusses angenommen, ebenso die §§ 6 und 7. §§ 8 und 9 und die beiden ersten Alinea des § 10 werden gleichfalls in der Fassung des Commissionsbeschlusses angenommen.

Die Anträge von Baumstark und Genossen zu § 8, welche sich den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses anschließen, werden bei der namentlichen Abstimmung mit 98 gegen 53 Stimmen verworfen, eben so wie die Anträge derselben zu den beiden anderen Paragraphen.

Hierauf wird die Fortsetzung der Specialdebatte auf morgen vertagt.

Berlin, 24. October. Ueber die Mehrausgaben im Bereiche des Cultusministeriums, welche in dem Staatshaushaltsetat für 1873 veranschlagt sind, entnehmen wir der Rede des Finanzministers Dr. Camphausen noch Folgendes:

Bei dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten tritt nun, wie auch im vorigen Jahre, eine besonders stark Erhöhung hervor. Das Ordinarium wird nach Abzug einer Mehreinnahme von 34,515 Thalern überhaupt erhöht um eine dauernde Ausgabe von 1,897,000 Thalern.

Die wichtigsten Posten, wozu eine dauernde Mehrausgabe bestimmt ist, setzen sich folgendermaßen zusammen: An Besoldungs-Verbesserungen für Universitätslehrer sind 100,000 Thaler mehr ausbezahlt, an Mehrausgaben für andere Zwecke der Universitäten 101,500 Thaler, für die Gymnasien 155,500 Thaler, für Seminararien dieselbe Summe. Dann bei dem Elementarschulwesen schlägt Ihnen die Regierung vor, eine halbe Million zu verwenden. Sie schlägt Ihnen dann ferner vor, zur Begründung von neuen Elementarschulen eine Summe von 250,000 Thalern zu bestimmen und außerdem noch kleinere Beträge. So werden für die Vermehrung der Schulaufsichtspräsidenten 49,000 Thaler mehr begehrt, für emeritierte Elementarlehrer 17,000 Thaler mehr, für die Rubrik unter „Elementarschulwesen“ überhaupt noch 50,000 Thaler mehr.

Endlich sind für Kunstwerke ansehnliche Ausgaben im Ordinarium mehr ausbezahlt, namentlich für die Kunstmuseen in Berlin 108,000 Thaler. Endlich haben wir für die bessere Remuneration der Medizinalbeamten die entsprechenden Beträge in dem Etat angeworfen und es kommt durch Alles dieses eine Mehrausgabe bei dem Ordinarium des Cultusministeriums von nahezu 2 Millionen heraus. Daneben haben wir die im vorigen Jahre ganz ungewöhnlich hoch gesteigerten, extrarordinären Ausgaben in diesem Jahre noch etwas erhöht. Insbesondere finden sehr bedeutende Mehrausgaben statt für einige Universitäten, darunter will ich vor Allem Kiel nennen. Es wird in Vorschlag gebracht, für die Universität Kiel zum Bau von Gebäuden und zu anderen Bedürfnissen der Universität einen Betrag von 306,000 Thalern zu gewähren. Auch für die Universität Bonn werden erhebliche Neubewilligungen begehrt. Endlich sind ganz ungewöhnlich große Bewilligungen

und hoffnungsvoll trennen sie sich. Es sollte ja die letzte geheime Zusammenkunft sein — wenn sich ihr Geschick morgen freundlich gestaltet!

Aus dem Dülfer und Sturmsturm der Nacht war die Sonne hierdurch durchgebrochen, mit ihr ein wunderbarer schöner Frühlingstag voll Licht und Duft. Ringsum bedekte sich die Erde, erwachend aus dem Winterschlaf, und tausend kleine antiprositen ihrem Schooß, von Licht und Wärme umgeben.

In einem Eckzimmer des großen Pavillon von Marly weilt ein Mann, den kimmerte es nicht, wie es draußen trieb und blühte. Der Tag war schon zur Hälfte vorgerückt, und noch immer wälzte er sich in unruhigem Halb-schlummer auf seinem ledernen Lager.

Wen der verzehrende Ehrgeiz quält und stachelt, dem bleibt der erquickende Schlaf fern — und wäre er noch so weich gebettet. So war es auch hier; gar aufregende Bilder führte der Traumgott an seiner Seele vorüber.

Es war in der ehrwürdigen Kathedrale Notre-dame. Amitten stand ein Katafalk, in violettfarbener Decke gehüllt, die mit silbernen Asten geschmückt waren. Auf dem Wappenschilder las man: Ludwig XIV., König von Frankreich. Märtyrerschütternd ballten die getragenen Töne des Traueramts über die Gewölbe, himmelanstrebend, allmählich erklingend.

Der Gottesdienst war zu Ende, der reichprangende Zug verließ die Kirche, und unter dem purpurnen goldschimmernden Baldachin, von den Ersten des Reiches geleitet — sah sich der Träumende selbst.

Draußen, Kopf an Kopf, drängte sich das Volk und jubelte: „Heil Ludwig August! Heil dem neuen Herrscher Frankreich!“

Da traf ein Sonnenstrahl, der sich trotz der verhillenden Gardinen eingeschlichen hatte, das Antlitz des Schlafers; er erwachte und ein schwacher Seufzer der Enttäuschung entrang sich seiner Brust.

So war der Schlaf und das Erwachen Ludwig Augusts, Herzogs von Maine, des Sohnes Ludwigs XIV. und der schönen Montespan. (Fortf. folgt.)

in Anspruch genommen zum Bau von Seminargebäuden. Es wird Ihnen vorgeschlagen, zu diesem Zwecke und zu anderen Zwecken des Seminarwesens einen Betrag 755,000 Thalern zu bewilligen, der die im vorigen Jahre bewilligte Summe um 323,000 Thaler übersteigt.

In der heute unter Vorsitz des Staatsministers Delbrück abgehaltenen Sitzung des Bundesrates wurde über folgende Gegenentwürfe für Eisenbahnen verhandelt: a) den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Befolgung der Hypothekensatzung;

b) den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1871 über die Verbindlichkeit zum Schiedsverfahren für die bei dem Betriebe der Eisenbahnen, Bergwerke u. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen;

c) den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Depotistenverwaltung.

Der nunmehr ergangene Schiedsspruch des Kaisers in der San-Juan-Frage erklärt, daß die Ansprüche der Vereinigten Staaten von Nordamerika völlig mit der wahren Interpretation des Vertrages vom 15. Juni 1816 übereinstimmen, daß also die fragliche Grenze durch den Canal von Paso zu laufen habe.

Der erste Theil des deutschen Generalstabeswerkes über den deutsch-französischen Krieg liegt nunmehr auch in englischer Uebersetzung (von Capt. Clarke von der Artillerie) vor, und wird in England mit großem Interesse, und wie die „Engl. Correspond.“ meint, selbst mit bedeutendem Respekt aufgenommen.

Auch diejenigen Personen, welche von der Eisenbahnverwaltung während des Krieges in Frankreich beschäftigt worden sind, sollen mit der Kriegsbenehmung für 1870/71 für Nichtkombattanten belassen werden.

Wie verlautet, haben die Commissare, welche von Seiten des Cultusministeriums, der Minister des Innern und der Justiz mit der Ausarbeitung eines Gegenentwurfes über die Civilrechte beauftragt worden sind, ihre Beratungen vollendet. Daß es sich bei der Vorlage um die absolute Verpflichtung zur bürgerlichen Ehepflichtung handelt, würde nicht bezweifelt werden können, wenn man auch nicht wüßte, daß über diesen Punkt bereits seit dem Augenblicke ein Einverständnis zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn Fall vorhanden gewesen ist, als Herr Dr. Fall die Leitung des Cultusministeriums übernahm.

Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf betreffs der Veräußerung der strassburger (Elsäß) Tabackfabrik im Wege schriftlichen Submissionsverfahrens zu; dem Reichskanzler wird der definitive Zuschlag vorbehalten.

In preussischen Abgeordnetenkreisen wird lebhaft bedauert, daß die deutsche Reichsregierung nach den wiederholten feindseligen Aeußerungen des Papstes gegen die Person des deutschen Kaisers und des Fürsten Bismarck einen Gesandten für den diplomatischen Verkehr im Vatican definitiv ernannt hat. Herr Stamm soll allerdings eine gewandte Persönlichkeit sein, deshalb findet auch das Gerücht Glauben, daß mit Pius IX. Vereinigungen getroffen werden, nach welchen die Bulle do saluto animarum anderen Bestimmungen weichen soll. Dies wird von unterrichteter Stelle bestritten. Die besagte Bulle hat weder die Kraft, die deutsche Reichsregierung in ihren Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche irgendwie zu hemmen oder zu fördern und man wird sie als antiquirt behandeln.

Vom nächsten Jahre ab sollen, wie die „Fr. Z.“ vernimmt, die Monats-Diäten der commissarisch verwendeten Gerichtssassessoren von 40 auf 60 % erhöht werden.

Bemerktes. Le malade imaginaire. Politische Komödie in zwei Acten.

Erster Tag. (Scene: Barzin. Ein Zimmer im Schloße. Der geheime Legationsrath Lothar Bucher ist von links gekommen, und hat sich rechts an einen Tisch gesetzt. Er vertieft sich in Zeitungslitteratur. Durch den Eingang im Hintergrunde tritt Fürst Bismarck auf.)

Fürst Bismarck. Nun, mein lieber Bucher, soll ich heut gesund sein oder krank?

Lothar Bucher (auf ein Zeitungsblatt deutend). Hier steht, daß man von dem seelen zusammen getretenen Abgeordnetenhaus mit voller Sicherheit die endliche Aufhebung der Zeitungstempelsteuer und den Erlaß eines neuen Preßgesetzes erwartet.

Fürst Bismarck (sinkt mit leidender Miene in einen Stuhl). Ach, ich fühle mich wieder recht angegriffen. Finden Sie nicht, daß ich sehr schlecht aussehe?

Lothar Bucher (ängstlich). Schonen Sie sich, mein Fürst, und erhalten Sie Ihre theure Kraft dem Vaterlande. (Setzt sich nieder und schreibt an die Redaction der „Fr. Z.“ — Zeitung.) Die Gesetze über verschiedene Erleichterungen im Preßgewerbe sind bereits ausgearbeitet, doch werden sie dem gegenwärtig tagenden Abgeordnetenhaus kaum vorgelegt werden können, da Fürst Bismarck, der sich für das Zustandekommen derselben persönlich interessiert, durch die ihm bei seiner angegriffenen Gesundheit von den Aerzten dringend gebotene Fernhaltung von allen Geschäften an der diesmaligen Landtags-Session theilzunehmen leider verhindert ist. (Weide gegen die Jagd.)

Der Vorhang fällt.

Zweiter Tag. Lothar Bucher. Darf ich mich nach Ihrem heutigen Befinden erkundigen, Durchlaucht?

Fürst Bismarck. Es ist noch unbestimmt. Was giebt's Neues?

Lothar Bucher. Die Agitation gegen das Zustandekommen der neuen Kreisordnung beginnt im Herrenhause bedeutliche Dimensionen anzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 24. October. Die kirchlichen Associationen werden, wie man hört, demnächst hier zusammenzutreten, um gegen den Versuch, die belgische Armee nach preussischem Systeme zu organisiren, eine Kundgebung zu erlassen.

England.

London, 23. October. Das Jewish Chronicle vernimmt, daß eine internationale Conferenz israelitischer Delegirter aus Frankreich, Rußland, England, Rumänien und anderen Ländern in Brüssel am 29. und 30. October stattfinden wird, wozu Beratung von Schriften zur Herbeiführung einer praktischen Lösung der Israelitenfrage in Rumänien.

Frankreich.

Paris, 23. October. Das Bulletin Conservateur Republicain weist den Plan einer Präsidenschaft auf Verhenszeit zurück und versichert, derselbe sei niemals ernsthaft gemeint gewesen.

Heute früh starb hier an einem Herzleiden der bekannte Dichter und Schriftsteller Theophile Gautier.

Die Klammung der Marine und obere Marine hat begonnen und wird ohne Unterbrechung fort dauern. Von Reims ging gestern ein Cuirassier-Regiment und heute ein Bataillon Infanterie ab. General v. Mantouffell ist von Berlin nach Nancy zurückgekehrt und wird den Abmarsch der Truppen beschleunigen.

Rußland.

Odesa, 23. October. Eine Vernehmung ist entsetzt worden, welche einen allgemeinen Aufstand der sicherheitsfähigen Stämme herbeizuführen bezweckt haben soll. Die Hauptführer sind verhaftet.

Aus Halle und Umgegend.

Herr Musiklehrer Dresser sah schon vor längerer Zeit durch seine Schüler resp. Schülereinen sich veranlaßt, dieselben allwöchentlich an einem bestimmten Abend zu gemeinsamen Übungen um sich zu versammeln. Dieser Verein hat seit einiger Zeit größere Dimensionen angenommen, so daß er jetzt im „goldenen Ring“ Dienstags Abends seine regelmäßigen Übungen abhält, und zwar so, daß die Zeit von 7—9 Uhr strengen Übungen im gemischten Chor, die Stunde von 9—10 Uhr Solo-Vorträgen gewidmet wird. Der Verein zerfällt jetzt in active und passive Mitglieder und haben letztere das Recht auch den Übungsstunden mit beizuwohnen, wodurch denselben nicht selten eine gesunftsreiche Stunde bereitet wird. Herr Dresser (Märkerstraße 9) denkt den Verein noch weiter auszubauen.

Wir lesen in der N. Fr. Z.: Am Hoftheater in Coburg wird ein Schauspiel, „Sophie Dorothea“ von Rudolph Wellman (H. Kürbis in Halle) vorbereitet. Die Titelrolle wird Fräulein Bauer spielen.

Am Freitag den 1. November d. J. tritt für die Thüringische Eisenbahn, einschließlich der Bahnstrecken Leipzig-Gera, Dietzen-Vormitz, Gocha-Keinelsde und Gera-Göhrich, ein neuer Fahrplan in Kraft.

Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr war die Rathhaus-Uhr noch nicht erleuchtet.

Es gehen uns von verschiedenen Seiten Klagen über die Verhinderung der Verschleißer, der Kaufleute, der Hefe mit Bangeristen und Baumaterialien und über die gänzlich fehlende oder doch mangelhafte Beleuchtung

Fürst Bismarck (springt auf und betrachtet sich im Spiegel). Finden Sie nicht, daß ich heut sehr munter aussehe?

Lothar Bucher (überrascht und erfreut). Allerdings, äußerst munter! (Schreibt an die „Fr. Z.“ — Zeitung.) Der Gesundheitszustand des Fürsten Reichskanzlers hat sich allmählich gebessert, daß er demnächst nach Berlin zurückzukehren gedenkt, um an den Beratungen des Herrenhauses über die Kreisordnung thätigen Antheil zu nehmen und für das Zustandekommen dieses Gesetzes mit seiner ganzen, Gottlob wieder in aller Frische prangenden Kraft einzutreten. Ende des Stückes.

Fortsetzung je nach Umständen. Leipzig, 23. October. Nächsten Sonntag Nachmittag wird Herr Theodor Siegel seine Lustreise wiederholen. Die Abfahrt geschieht punkt 1/4 4 Uhr von der Wiege des Pfaffenwörter Betzviehhofes aus. Zu dieser Fahrt wird derselbe Ballon, mit welchem am letzten Sonntag die Reise geschahen, verwendet werden, und nur von dem Luftball, daß die Gasanstalt leichteres Gas zur Füllung liefert, hängt es ab, ob zwei Passagiere mehr als das erste Mal sich an der Fahrt betheiligen können. Die definitive Bestimmung darüber kann Herr Siegel erst am nächsten Sonntag bei der Füllung des Ballons treffen. Zwei Plätze in der Gondel sind bereits fest vergeben.

Von der Erde, 22. October. In unserm Thale entfalten nicht nur die Märzveilchen wiederum ihre Duftblüthen, sondern auch verschiedene Aepfel- und Birnbäume und Schneeballen bedecken sich mit weißem Blütenstaub und in dem Garten des Oberparreser Heintjes zu Essen steht sogar ein Nageleichenstrauch (Syringa vulgaris) obwohl blätterlos, in voller Blüthe.

Die Reichs-Postverwaltung wird auf der Wiener Weltausstellung als Ausstellerin fungiren. Es werden nämlich hier (in Berlin) in einer Fabrik 12 kleine Postwagen, die genau die verschiedenen bei der Post (auf Landwegen) gebräuchlichen Wagen nachbilden, angefertigt. Die Wagen repräsentiren nahezu Schmalgassigen von Miniatur-Abmaßen und werden nur in Sechselfußgröße der gewöhnlichen Wagen hergestellt.



bieser Verkehrsstimmung während der Nacht. Wir geben diesen Klagen hiermit öffentlichen Ausdruck. — Repertoir des Stadttheaters in Leipzig: Sonnabend den 26. October, Feenbühne.

**Predigt-Anzeigen.**

Am 22. Sonntage nach Trinitatis (den 27. October) predigen:

**Zu H. E. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Consistorialrath D. Organder. Um 2 Uhr Hr. Daconus Pfanne. **Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberdaconus P. Sichel. Um 11 Uhr Kinder-Gottesdienst Hr. Daconus Schmeijer. Um 2 Uhr Derselbe.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Daconus Leuchert aus Galleba (Gastpredigt). Nach der Predigt Beichte und Communion Hr. Daconus Nieschmann. Um 2 Uhr Derselbe.

**Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Um 5 Uhr Hr. Domprediger Lic. Bahrn.

Vormittags 11 1/2 Uhr academischer Gottesdienst Hr. Ober-Consistorialrath Professor D. Tholuck.

**Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Pfarrverweser Koderfeld. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Hoffmann. **Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Gesang Derselbe.

**Diaconissenhaus:** Vormitt. 10 Uhr Hr. Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Derselbe.

**Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14.** Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

**Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.** Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde, Rammischstraße 16.** Nachmittags 9 1/2, Nachmittags 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Getraute.**

**Matrimonial:** Den 20. October der Kaufmann Führ zu Wülshausen mit F. E. Merkwig. — Der Schuhmacher Sängler mit M. W. Reupsh (Wühl-

gasse 2). — Den 24. der Kaufmann Sonnenberg mit F. J. Jacobine (Kraushor 13).

**Ulrichsparodie:** Den 20. October der Bahnarbeiter Thelle mit F. D. Haft (Martinsgasse 4). — Der Kirchenermeister Wirth aus Schaafstedt mit F. Th. T. Reich. — Der Wächter Ehrhardt mit F. W. Ebert (Rarzerplan 2). — Den 22. der Garten-Inspector Kellner zu Schloß-Birow in Böhmen mit F. E. A. Hartig. — Der Prediger Alberg zu Braunschwieg mit A. M. F. Cunz.

**Moritzparodie:** Den 20. October der Dienstmann Klemm mit S. F. Bielig (Moritzkirchhof 8). — Der Maurer Schröder zu Wöllberg mit F. A. Girsch.

**Domkirche:** Den 20. October der Steinhauer Friedrich mit F. M. L. Reichensbach (Strohhofstr. 6). — Der Handarbeiter Schmidt mit F. Th. A. Koch (Königsstraße 17).

**Neumarkt:** Den 20. October der Drahtzieher Cremont mit W. Hammer (Hatz 44).

**Glaucha:** Den 17. October der praktische Arzt Dr. Rißel mit H. R. W. Wähning. — Den 20. der Kupferschmied Schmidt mit F. E. A. Krügel. Der Maschinenheizer Käster mit A. Schumann. — Den 21. der ehemalige Unterofficier Bont mit F. Conrad. — Den 22. der Barbier Käßner mit A. Ede.

**Probing.**

— Unter dem 12. August d. J. ist der Stadt Eis-leben das Privilegium zur Ausgabe auf den Inhaber laufender Obligationen im Betrage von 35,000 Thaler ertheilt worden. Diese Summe soll zu folgenden Zwecken verwendet werden:

1) um einige Mehrausgaben zu decken, welche bei Ausführung verschiedener mit Hilfe der im Jahre 1868 emittirten Stadt-Obligationen unternommenen Bauten, insbesondere bei der Anlage einer städtischen Wasserleitung entstanden sind,

2) um diese Wasserleitung auf die von derselben noch nicht berührten Stadttheile auszu dehnen,

3) um die bessere Entwässerung eines Stadttheiles, die Ausführung mehrerer Bauten am Rathhause und die erforderliche Stein-Pflasterung verschiedener Straßen zu bewirken.

— Se. Majestät der König haben dem Gymnasial-

Director a. D. Professor Dr. Richter zu Queblinburg den Nothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Woblfelen zu Sangerhausen den Nothen Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Berlin, 24. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 146. Königlich preussischen Klassenlotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thalern auf Nr. 48,084, 5 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 19,880, 28,854, 64,548, 78,114 und 91,861.

35 Gewinne von 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 2887, 5976, 6287, 9356, 11,140, 12,307, 13,406, 24,873, 26,356, 27,040, 27,349, 28,428, 29,459, 37,459, 38,936, 46,419, 46,564, 47,541, 50,470, 56,105, 66,055, 69,461, 72,609, 73,724, 77,336, 77,378, 79,130, 82,918, 84,478, 87,158, 87,420, 92,977, 93,326, 93,867 und 94,302.

52 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 642, 2361, 2469, 5449, 9400, 10,509, 11,877, 13,114, 13,243, 15,297, 18,261, 18,821, 20,505, 22,244, 28,066, 32,297, 36,015, 37,021, 37,917, 39,138, 39,193, 39,969, 40,387, 40,656, 42,281, 42,612, 46,195, 48,766, 51,028, 54,111, 54,216, 59,412, 60,770, 61,210, 61,299, 61,914, 66,861, 67,103, 70,220, 71,432, 71,966, 72,213, 72,325, 75,173, 80,065, 82,989, 83,084, 84,586, 87,219, 87,723, 89,012 und 89,599.

55 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 638, 1996, 5536, 7518, 7860, 8861, 10,558, 14,248, 15,097, 15,455, 16,936, 17,354, 24,525, 27,833, 30,393, 30,815, 31,469, 31,912, 32,989, 33,165, 33,332, 37,428, 38,274, 40,175, 41,452, 47,268, 50,048, 50,774, 52,566, 53,507, 54,603, 56,553, 57,147, 62,045, 63,552, 64,321, 70,821, 71,037, 76,273, 77,616, 78,752, 79,805, 80,414, 82,719, 83,598, 84,286, 84,752, 85,509, 90,284, 90,640, 91,567, 92,166, 92,640, 94,087 und 94,524.

Ein Thaler, mit der Bestimmung „für eine hübsche bürstige Wächlerin“, ist im Beden der Ulrichsstraße vorgefunden und von mir einer solchen übergeben, welche der lieben Wohlthäterin Gottes reichen Segen wünscht.

Der Derrprediger Weide. Ein Thaler Geschenks aus dem Vergleich in Sachen C. v. B. wurde durch den Schiedsmann des 5. Bezirks heute zur Armentafel gezahlt.

Die Armen-Direction.

**Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 28. October 1872. Anfang 4 Uhr.**

**Öffentliche Sitzung.**

1. Vertauschung eines Theils des vormals Wolfshagenischen Gartens gegen angrenzendes Gartenterrain.
2. Erhöhung des Servis-Zuschusses für die Mannschaften der Luzeischen Kaserne.
3. Aenderung der Regulirung der Anlagen in der Umgebung des Krügerentfarms in der alten Promenade.
4. Antrag auf Bewilligung der Kosten für Beschaffung der Unterlagen für die Eintommensteuer-Berantlagung.
5. Jahresrechnung der Hospitalstafel pro 1871.
6. Jahresrechnung der Quartieramtskasse pro 1870/71.
7. Mittheilung über außerordentliche Revisions-Bestimmungen.
8. Bericht des Magistrats gemäß der Bestimmung des §. 61. der Städte-Ordnung. (Haushalts-Etat pro 1873).
9. Einladung des Vorstandes des Bürgerrettungs-Vereins zur General-Versammlung am 1. November cr.

**Bekanntmachung.**

Wegen Weiterführung des Canalbaues auf dem Weidenplane wird von jetzt ab bis auf Weiteres die Passage von der Sophienstraße abwärts nach der Wilhelmstraße und dem Weidenplane für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. Halle, den 24. October 1872. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Am 13. November cr. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Rathhause in Halle durch den Hauptmann Meum ein Submissions-Termin wegen Verdingung der Lieferung und directen Verabreichung des circa 43,800 Stück Brote à 3 R., 205 Etr. Hafer, 128 Etr. Heu und 189 Etr. Stroh

betragenden Brot- und Fougagebedarfs für die dortige Garnison für 1873 abgehalten werden. Die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen sind im Militär-Bureau des Magistrats zu Halle zur Einsicht ausgelegt. Qualificirte und cautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten verpackt dem Magistrat einzureichen, welcher dieselben dem genannten Commissar vor Beginn des Termins übergeben wird. Es sind besondere Offerten wegen der Brotlieferung und besondere wegen der Fougagelieferung anzufertigen und auf der Adresse mit der Bezeichnung zu versehen:

Submission wegen Lieferung von Brot (Fougage) für die Garnison Halle pro 1873. Diese Offerten müssen enthalten:

a) in Zahlen und Worten den Preis pro Brot à 3 R., pro Centner Hafer, pro Centner Heu und pro Centner Stroh,

b) Vor- und Zunamen, sowie Wohnort des Submittenten.

Die Unternehmer haben sich übrigens zu dem bezeichneten Termine persönlich und pünktlich einzufinden.

Königliche Zintendatur a. Armecorps.

**Stadtbrief.**

Der wegen Diebstahls mehrfach bestrafte und seit dem März d. J. wieder angelegte Tischlergeselle Friedrich Adolph Schildhauer aus Hockendorf bei Kauchitz, ist gegenwärtig der Verübung eines schweren Diebstahls dringend verdächtig und wird der Willigung der Behörden empfohlen, im Betretungsfalle auch um dessen Ablieferung an das hiesige Kreisgericht ersucht.

Signalement: Alter 29 Jhr. Statur schlant. Größe 1 Mr. 70 Ctm. Haare, Schnurbart blond. Augen grau. Gesichtsfarbe blaß. Besondere Kennzeichen: Schnittwunde an der rechten Hand.

Halle, den 23. October 1872.

**Der Staatsanwalt.**

Große Wohnungen von 4 Stuben, mehreren Kammern und Zubehör, elegant eingerichtet, sind vom Januar in der Nähe der alten Promenade zu vermieten. Zu erst bei Wittwe Wähl, gr. Ulrichsstraße 52.

In meinem Hause, Rathhausgasse 7, sind 2 große Familien-Wohnungen, jede zu 200 R. zu vermieten u. sofort zu beziehen. Carl Zeitenborn, gr. Märkerstraße 24.

Ein Boden nebst Wohnung, Niederlage, Keller und Boden ist zu vermieten und Neujahr oder Oftern zu beziehen. Zu erfragen an der Moritzstraße 5.

Giebachstein, Wittelindstraße 17 ist eine Wohnung von 2 St., 2 R., 8. mit o. ohne Möbel, ganz o. geth., sogleich zu vermieten. Stube und Kammer sofort zu vermieten Kellnergasse 92 Tr.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und zu beziehen franco direct und durch jede Buchhandlung:  
**Die Preuss. Grundbuch- und Hypotheken-Gesetze vom 5. Mai 1872,**  
unter vollständigem Abdruck der amtlichen Motive, der Commissions-Beschlüsse und Berichte der Verhandlungen beider Häuser des Landtags urkundlich geordnet von  
F. WERNER,  
Kreisgerichts-Director.  
2 Theile. kl. Fol. Geh. 3 Thlr., geb. in 2 Bde. 3 1/2 Thlr.  
Theil I. Gesetz betr. **Eigentums-Erwerb** dingliche Belastung etc. **Grundbuch-Ordnung** nebst **Formularen-Kostentarif** für Grundbuchsachen. **Stempel-Abgaben** von Aufträgen beim Grundbuchamte. **Form der Verträge** für Grundstückzertheilungen. **Ausführungs-Verfügungen** des Justizministers.  
Mit Hinweis auf die einzelnen §§. jedes Gesetzes auf die bezügl. §§. der andern Gesetze und unter Allegation der betr. Seitenzahlen im II. Theil.  
Theil II. **Motive. — Berichte der Commissionen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses. — Verhandlungen beider Häuser des Landtags.**  
Mit Randhinweis auf die bezüglichen Paragraphen der Gesetze.  
**Für das richtige Verständniß der Hypotheken-Gesetze bilden die amtlichen Motive und die Verhandlungen beider Häuser des Landtags die vorzüglichste Erkenntnisquelle.** Hier wohnt denselben eine um so grössere Wichtigkeit bei, als sich bei den eingehenden Verhandlungen ausserordentlich verschiedene Ansichten geltend machten, die vorzugsweise in mannigfachen Amendements und in den Commissions-Berichten ihren Ausdruck gefunden haben. Gründliche Kenntniß dieser Quellen bedarf daher sowohl der **Grundbuch-Richter**, wie der **Prozess-Richter** und der **Anwalt**, sowie jeder der zahlreichen mit Hypotheken-Geschäften sich befassenden **Kredit-Gesellschaften**.  
In diesen Kreisen wird daher das genannte Werk geradezu unentbehrlich sein. Neben absoluter Vollständigkeit zeichnet es sich aus durch grösste Uebersichtlichkeit in der Anordnung des reichen Materials.  
Berlin, Zimmerstr. 97. **Fr. Kortkampf.**

Stube, Kammer mit Kost an anständige Schlafleute zu verm. Schüllerhof 1, 1 Tr.  
Zwei möbrierte Parterrestuben sofort zu vermieten  
Fischerplan 3.  
Möbrierte Stube nebst Cabinet den 1. November zu beziehen Leipzigerstraße 41.  
Eine freundliche Stube ohne Möbel zu vermieten, gleich zu beziehen Mittelstraße 3.  
Möbl. St. u. Bett verm. Niemeyerstr. 7, III. l.  
Ein freundl. möbl. Zimmer mit Schlafkab. sofort zu vermieten H. Ulrichsstr. 19, III.  
Fein möbl. St. u. R. verm. Weißstr. 67, i. E.  
Freundliche Schlafstelle Harzgaße 1, 2 Tr.  
Schlafstellen mit Kost Trödel 11.  
Gesucht ein kräftiger **Mittagsfrüh** in der Familie (abgefordert) von 3 Studenten. Gefällige Anerbietungen bitten mit Angabe des Preises niederzulegen unter **J. Z. Nr. 144** in der **Annoncen-Expedition** von **J. Bard & Comp.**

Eine ruhige Beamten-Familie sucht in einem anst. Hause eine Wohnung von 1 St. u. 2 R. oder 2 St. u. 1 R. nebst Zubehör zum 1. April f. z. zu mieten. Gef. Anerbietungen unter **S. A. 48** in der Exped. d. Bl.  
**Gesucht** wird für den 1. November ein kl. möbriertes Zimmer mit Bett zum Preise von jährlich 50 R. Adressen unter **S. J.** sind in der Expedition d. B. abzugeben.  
Eine **Tischlerwerkstatt** nebst Wohnung wird zum 1. April 1873 zu mieten gesucht. Zu erfragen Mann. Str. 5, part.

**Königl. meteorol. Station zu Halle.**  
24. October. 1872.

Stunde	Aufstr.	Dunfdr.	Relat.	Luftm.	Wind
	Bar. Ein.	Bar. Ein.	Bar. Ein.	Bar. Ein.	Bar. Ein.
Morgens 6	332,26	2,90	91	5,3	81
Mittags 2	331,28	3,32	73	8,4	81
Abds. 10	330,83	3,00	96	5,0	01
Mittel	331,40	3,07	87	6,0	—





Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mein Weingeschäft vor wie nach fortführe. Die Bewirthschaftung der Weinstube, sowie der oberen Räume für größere Gesellschaften habe ich wegen Krankheit meiner Frau dem Herrn Mathias Virneburg aus Cöln übergeben. **Jacob Broich.**

### Indruck- Haus-, Fabrik- u. Hötel-Telegraphen

liefert unter Garantie  
**die Mechanische Anstalt**  
VON **C. Pfankuch** in **Leipzig.**

Diese Einrichtung bewährt sich vorzüglich und ist entschieden billiger und deshalb als zweckmäßig zu empfehlen, weil sie mit der größten Leichtigkeit und ohne electriche Elemente angebracht und erhalten werden kann. Prospect nebst illustrirtem Preiscurant franco und gratis.

### Brennmaterialien

als: **Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-presssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz** empfiehlt zur geneigten Abnahme unter billigster Berechnung

**Gustav Mann junior,**  
Hauptgeschäft am **M.-L. Bahnhofe, Delitzsch. Str. 7.**  
Zweiggeschäft **grosse Ulrichsstrasse 11.**

Ich mache noch darauf aufmerksam, dass zu meinem Grundstücke gr. Ulrichsstrasse 11 auch ein Eingang vom kleinen Schlamme aus führt.

Größe fette Kieler Bücklinge à Stück 8, 10  $\frac{1}{2}$ , fette echte Kieler Sprotten à 11. 10  $\frac{1}{2}$  erbielt **Boltze.**

Gutes fettes Rindfleisch à 11. 5  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  ist zu verkaufen Gartenasse 8, im Laden. **W. Weber, Fleischermeister.**

**Wiederverkäufer**  
offrire **200 Mille gelagerte Cigarren** (Formarbeit) im Preise von 5  $\frac{1}{2}$ , 6  $\frac{1}{2}$ , u. 7  $\frac{3}{4}$  pr. Mille.  
**G. Gröhe,**  
104. Leipzigerstraße 104.

- Ein großes Brühfaß und Kessel zu verkaufen bei **W. Weber, Gartenasse 8.**
- Eine complete Liebank zum Nohziehen mit sämmtlichen Zubehör, ein großes Computerpult sowie zwei kleinere Schreibpulte sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen gr. Steinstraße 23, 1 Tr.
- Zwei moderne Fauteuil-Stühle (gebrauchte) sind zu verkaufen alter Markt 30.
- Ein Sopha verf. kl. Berlin 1, 2 Tr.
- Ein Pferd nebst leichtem Wagen und Geschirre zu verkaufen **Wäckerstraße 1.**
- Ein getragener **Winterrod** billig zu verkaufen gr. Schlamme 7, 1 Tr., links.
- 2 gr. **Firmas** preiswerth zu verkaufen **Fischerplan 3.**
- Gaserpneu** verkauft **Schulberg 6.**
- Ein **Schlafsofa** wird zu kaufen gesucht kl. Sandberg 3, bei **Voigt.**

Gebrauchte **Spiegelconsolen** zu kaufen gesucht. **Adr. bei Herrn S. Pflüg.**

Für altes Eisen, Lampen u. Knochen werden die höchsten Preise gezahlt von **W. Verbig, 7. alter Markt 7.**

**34. Breitstraße 34.**  
Lampen, Knochen, alte Metalle, neue Zuschmitte kauft fortwährend zum höchsten Preis **Reichardt.**

**Agenten** für verschiedene Versicherungsbranchen hier und auswärts werden gegen hohe Provision gesucht. Anträge unter **F. B. # 20**, durch die **Annoucen-Expedition** von **J. Berek & Co., gr. Ulrichstr. 47.**

Ein gutes Haus in **Bordeaux = Weine** und **Spirituosen** sucht einen soliden Agenten für den Verkauf seiner Artikel an Detailisten und Private. **Schreib frankirt an F. B. rue Rolland 14. Bordeaux, Gironde, France.**

Ein **Commis** findet sich, nach anßerhalb in einem **Material- und Producten-Geschäft** Engagement durch **Franz Vinneweiß.**

Ein tüchtiger **Lapiezergeselle**, vorzüglich im **Polstern** geübt, findet dauernde Beschäftigung bei **W. Homann, gr. Ulrichstr. 11.**

Zwei **Glasergefellen**, gute **Rahm**macher, finden dauernde Beschäftigung beim **Glasmeister Frd. Vuchholz, Bernburg, lange Gasse 13.**

**Gesucht** ein zuverlässiger fleißiger Arbeiter **Stadigottesacker.**

Nach **4-6 Gartenarbeiter** sucht **A. Spindler, Kunst- u. Handlungsgärtner.**

Ein **Hausknecht** wird gesucht **Reppzigerstraße 94.**

**72. Gr. Steinstrasse 72.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich dem geehrten Publikum mein wirklich bedeutendes Lager fertiger

## Wintergarderoben.

Ich bin in den Stand gesetzt, trotz der großen Steigerung der Waaren und Arbeitslöhne noch zu **alten Preisen** zu verkaufen und liefere bei **außerordentlich billiger Preisstellung**

**gut gearbeitete, dauerhafte und solide Garderoben.**

In **Neuheiten** ist mein Lager stets fortirt und werden **Bestellungen** genau nach Maß schnellstens angefertigt und für gutes Sigen garantirt.

**Preis-Curant.**

Winterüberzieher in Fleece, Escimo, Ratinee, Double etc. von 8-20 $\frac{1}{2}$	Beinkleider, engl. Facon, 3, 3 $\frac{1}{2}$ , 4-8 $\frac{1}{2}$
Winterüberzieher, ohne Futter von 5 $\frac{1}{2}$ an.	Schwerer Toppen 4, 5, 5 $\frac{1}{2}$ - 9 $\frac{1}{2}$
Schwere Stoffröde, elegant, 7, 8-12 $\frac{1}{2}$	Bairische Jagdtoppen 3, 4, 5 - 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Complete Anzüge (Mod. Hofe u. Weste) 10, 12, 16-30 $\frac{1}{2}$	Schlaröde, sehr schön bejezt, 5, 6, 8-15 $\frac{1}{2}$
Obenio (Baquette, Hofe u. Weste) 7, 8-20 $\frac{1}{2}$	Knaben-Paletots, grösste Auswahl am hiesigen Platze, 2, 4, 5-6 $\frac{1}{2}$

Knaben-Anzüge aller Größen.

**Magazin eleganter Herren- u. Knaben-Garderobe**  
von **R. Mendershausen.**

**72. Gr. Steinstrasse 72.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Mit Heutigem eröffne ich meine **Speisewirtschaft** **Schmeerstraße 21.** **Frau Schaaf.**

**Sonnabend Abend Völkchen mit Meerrettig und Sauerkohl.**  
Eine Tasse ff. Mocca.

Ein schulfreier christlicher Knabe findet Beschäftigung in der **Pfefferischen Buchhandlung.**

**Frauen** zu leichter Feldarbeit werden angenommen; Arbeitszeit 8 bis 5 Uhr. Lohn **14  $\frac{1}{2}$  pr.** **Brunnenstraße 10.**

**Mehrere Kochmädchen, Mädchen, reitliche Haus-, Stuben- und Kindermädchen, Kellner, Kellnerburschen, Hausburschen, sowie herrschaftl. Kutscher, Diener und Hausknechte; auch ordentliche Pferdeknichte** finden sofort und später Stellen durch **Fr. Vinneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

**Gebüte Weisnährinnen** z. **Berichten** f. d. Nähmaschine finden b. hoh. Lohn dauernde Beschäftigung bei **Hoffmann, Markt 8.**

Eine Person wird zum **Ausbeßern** gesucht kl. Klausstraße 4, 1 Tr.

Ein Mädchen zur **Aufwartung** gesucht **Vandweystraße 7, 2 Tr.**

Ein junges, gebildetes, christliches Mädchen von anständigen Eltern, das einer kleinen Wirtschaft vorstehen kann, wird 1. November gesucht **Schmeerstraße 6.**

Anst. Mädchen mit guten **Artesien, Laufburschen und Burschen** bei ein Pferd sucht sofort **Frau Depparade, gr. Schlamme 10 b.**

**Gesucht** wird eine Frau oder Mädchen täglich ein Kind dreimal zu stillen. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Ein junges, anständ. Mädchen von außerhalb sucht 1. November gute Stellung. Zu erfragen **Taubengasse 17, Hof 1 Tr.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen jungen, unverheiratheten, kräftigen Arbeiter, welcher mit Pferden umzugehen versteht und über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse vorlegen kann. **Gehr. Wege, Mühlweg 6.**

Ich beabsichtige den zur **Fabrik** gehörigen **Gemüsegarten** nebst **Gewächshäusern** vom 1. Januar 1873 ab anderweitig zu verpachten und bitte Reflectirende mit mir persönlich deshalb in Unterhandlung zu treten. **Gröllwitz bei Halle a/S., den 25. October 1872.** **Louis Keferstein.**

Das in meinem Grundstück in der **Bel-Étage** belegene **Logis**, welches jetzt **Herr Rechts-Anwalt Göding** bewohnt, ist am 1. Juli k.a. anderweitig zu vermieten. **Andreas Haasengier, gr. Steinstraße 10.**

Ein **Portemonnaie** mit ca. 20 % Inhalt und **Studentenart** am **Wittwoch** **Abend** **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben gr. Sandberg 5.

Das **Mittelstück** e. gold. **Wegede** mit **Felle** vom **Wäddenplan** oder v. d. **Universität** nach dem **Kirchthore** **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Kirchthor 8, part.**

Ein **kleiner schwarzer Hund** mit weißen **Pfoten** vor d. **Kirchthore** **abhanden** **genommen.** **Wiederbringer** erhält **Belohnung** kl. **Schloßgasse 8.**

Einem mir hochgeehrten von Halle **Halle, Marktplatz Nr. 11,** wohlwollenden Publikum und Umgehend

**Gustav Körting,**  
empfehlte sein in jeder Weise gut assortirtes Lager in ff. Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Schnupftabaken aus den renomirtesten Fabriken zu soliden Preisen. **Benutzung empfohlen.**

Vom 25. October halte ich die **Klinik** für **unbemittelte Bahn- und Mundkrankte** täglich von 8-9 Uhr im Hofsal der chirurg. Klinik. **Unentgeltliche** **Behandlung** und **Anfertigung** von künstlichen Zähnen etc. **Dr. med. Holländer.**

**Pferde** werden **seiner ge-** **schoren von** **Friedrich Zwickert,** **Pferdeschreier, Bahnhofstraße 10.**

Meine **Wohnung** und **Verkstatt** für **Stromschreiber** verlegt von **Randweystraße 18** nach **kl. Schlamme 3.** **A. S. Heinze, Maler u. Stenograph.**

**1. Schuhmacherleichenkaffe.**  
**Außerordentliche Generalversammlung** **Montag** den 28. **October** **Nachmittag 4 Uhr** im **Münchener Brauhause,** **große Ulrichs-** **straße 49.** **Um recht zahlreich zu erscheinen** wird **gebeten.**

**Tagesordnung:**  
I. **Wahl** eines **Kassenboten.**  
**Cautionfähige** **Mitglieder,** die das **Wotens-** **amt** **übernehmen** wollen, können sich **melden** gr. **Schloßgasse 2** bei **Karl Schäge.**  
**Der Vorstand.**

**Handwerker-Bildungs-** **Verein.**  
**Sonnabend** d. **26. Octob. Abds. 8  $\frac{1}{2}$  Uhr** **Generalversammlung.**  
Um recht zahlreichen **Besuch** der **Mitglieder** **bittet** **der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
Heute **Nachmittag** **entschlief** sanft unsere **geliebte Gattin** und **Wittver Charlotte Reuz** **geborene Bounne.** **Um** **ihres** **Beileid** **bitten** **die Hinterbliebenen.**  
**Halle, den 24. October 1872.**

**Bürgergarten.** **Sonnabend** u. **Samstag** **frühen** **Morgens, Apfels- u. Kaffeekuchen.**

**Berliner Weissbier-Salon.**  
Heute **Sonnabend** **Abend** **Völkchen.**

**Gasthaus Gröllwitz.**  
**Sonnabend** den **26. Oct. Völkchen** **mit** **Meerrettig, Sauerkohl** **und** **Äpfeln.**  
**Fr. Sturm.**

**Stadt-Theater.**  
**Sonntag** den **27. October.**  
Bei **aufgehobenem Abonnement** **Gastspiel** des **Hrn. Barthelemy** aus **Hamburg:**  
**Pariser Leben,**  
sensibel! **Verette** in **5 Acten,** nach dem **Frank-** **zösischen** des **Meilhac** und **Halévy** von **Karl** **Treumann,** **Musik** von **J. Offenbach.**

Hält die Redaction verantwortlich D. Beitz am. — Druck der Buchdruckerei des Wasserbaus.